

Inhalt

Dank/Tack	11
1 Auftakt	13
1.1 Theoretische Ausgangspunkte	16
Körper von Gewicht? Warum Geschlecht eine Rolle spielt	16
Heimat, Vaterland und Fremde: Nation und kulturelle Vermittlung	23
1.2 Methodische Analysewerkzeuge	27
Intertextualität.....	29
Imagologie	31
Netzwerkanalyse.....	33
1.3 Materiallage	39
1.4 Forschungsstand	44
1.5 Auswahl und Gliederung	48
2 Weimars Sappho: Erste Veröffentlichungen.....	51
2.1 Amalie von Helvigs Lehrjahre.....	51
2.2 Von Dichtern und Dilettantinnen: Das komplizierte Verhältnis Helvigs zu Goethe und Schiller.....	54
Schriftstellerinnen als Studienobjekt: Zum „Dilettantismus der Weiber“	54
Von der „ergebendsten Dienerin“ zur „Freundin“ und Kritikerin	62
2.3 Werkanalyse 1: „Abdallah und Balsora“ (1797).....	70
Rahmenhandlung als metapoetischer Kommentar.....	74
Personale und thematische Ergänzungen durch weibliche Figuren und Mutterschaft.....	76
Authentizität als Voraussetzung für ideale Liebe	78
„Weiblichkeit“ als Basis eines alternativen Lebensentwurfs	79
2.4 Werkanalyse 2: <i>Die Schwestern von Lesbos</i> (1800) und <i>Die Schwestern auf Corcyra</i> (1812)	83
Handlung der <i>Schwestern</i> -Werke	89
Mütterlichkeit als Ideal für alle.....	90
Stadt und Land geschlechtlich kodiert	92
Geschlechtervorstellungen im kritischen Blick alternder Protagonistinnen .	93
3 Helvig als Autorin von Sagen und Legenden.....	99
3.1 Helvigs Wanderjahre: Rückkehr aus Schweden	99
Bedeutungsschwere Diskussionen des künftigen Wohnorts	99
Helvigs Heidelberger Leben	102

3.2	Das <i>Taschenbuch</i> -Projekt als Beispiel gezielter Selbstvermarktung	104
	Entstehungskontext.....	104
	Die taktisch (ver-)handelnde Geschäftsfrau.....	108
	Rezeption als Spiegel zeitgenössischer Vorstellungen zu Geschlecht und Genre	115
3.3	Werkanalyse 3: Beiträge zum <i>Taschenbuch der Sagen und Legenden</i> , Bd. 1 (1812).....	123
	Idee und Aufbau	123
	„Und schuldlos doch, was er, was sie empfindet“: Verliebte Nonnen.....	126
	Ein literarischer Stadtspaziergang mit politischer Agenda	135
4	Gender Trouble im Märchenwald: <i>Die Sage vom Wolfsbrunnen</i> (1814)	141
4.1	Entstehungskontext und Aufbau	141
4.2	Rezeption	143
4.3	Werkanalyse 4: <i>Die Sage vom Wolfsbrunnen. Mährchen</i> (1814)	146
	Helvigs Märchen als Text über Grenzüberschreitungen	146
	Helvigs Märchen als romantisches Kunstwerk	149
	Helvigs Märchen aus imagologischer Perspektive	153
	Darstellungen von Weiblichkeit und Menschlichkeit	157
	Helvigs Märchen als Allegorie?.....	161
5	„Kennst Du des hohen Nordens innre Seele?“ Vorstellungen und Vermittlung des „Nordischen“.....	165
5.1	Helvigs zweiter Schwedenaufenthalt 1814–1816	165
5.2	Kulturelle Vermittlung durch Kunstkritik und das Buchprojekt „Die Tage im Norden“.....	169
5.3	Helvigs Bedeutung für das Deutschlandbild schwedischer Schriftsteller.....	174
5.4	Werkanalyse 5: „Die Rheinreise im October 1811 und der Sommertag im Norden. Zwey Fragmente aus meinem Tagebuche“ (1815)	180
	„Die Rheinreise im October 1811“	180
	„Der Sommertag im Norden“	182
5.5	Werkanalyse 6: Beiträge zum <i>Taschenbuch der Sagen und Legenden</i> , Bd. 2 (1817).....	190
	Entstehungskontext.....	190
	Idee und Aufbau	191
	Zueignung und Vorwort.....	192
	„Die Heilquelle der heiligen Ragnill“	194
5.6	Helvig als Übersetzerin des „Nordischen“	200
	„Den siste skalden“ in Helvigs Übersetzung	200
	Helvigs Übersetzung der <i>Frithiofs saga</i>	203

6	Politische Schriften aus Frauenhand: ein Paradoxon?.....	213
6.1	Werkanalyse 7: Die Programmschrift <i>An Deutschlands Frauen.</i> <i>Von Einer ihrer Schwestern</i> (1814)	214
	Entstehungskontext.....	214
	Mutter Germanias vaterländischer Boden: Geschlecht und Nation	218
	Weiblichkeit und „ächtdeutsche“ Frauen.....	223
	Der Vorschlag einer Nationaltracht nach schwedischem Vorbild	229
	Sprachliche Mittel der Nationenbildung.....	234
	Zurück zur „weiblichen“ Natur? Abschließende Überlegungen.....	237
6.2	Werkanalyse 8: <i>Die Sammlung Gedichte zum Besten der unglücklichen Greise, Wittwen und Waisen in Griechenland</i> (1826)	239
	Entstehungskontext und Rezeption.....	239
	Geistige und religiöse Verwandtschaft: Argumente für philhellenisches Engagement.....	246
	Poesie als weibliche Stärke und Akt der Solidarität	253
7	Von Wechselwirkungen und Paradoxa	259
	Summary.....	263
	Verzeichnis der Schriften Helvigs	269
1	Helvigs Werke, zu Lebzeiten veröffentlicht (chronologisch).....	269
	Übersetzungen in andere Sprachen (chronologisch).....	273
	Helvigs Übersetzungen aus dem Schwedischen und Französischen (chronologisch)	274
2	Unveröffentlichte, im Rahmen dieser Studie berücksichtigte Briefe und Handschriften.....	275
	Goethe- und Schiller-Archiv Weimar	275
	Universitätsbibliothek Uppsala Carolina Rediviva	275
	Cotta-Archiv, Deutsches Literaturarchiv Marbach	275
	Kungl. biblioteket Stockholm	276
	Universitätsbibliothek der Eberhard-Karls-Universität Tübingen	276
	Bibliografie.....	277
	Personenregister.....	297